



Bericht aus der
Forschungsstelle für Islamische Numismatik Tübingen (FINT)
für die
Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
zum Jahr **2022**

Personal

Das gesamte Jahr über waren der Numismatiker Dr. Alaa Aldin Al Chomari und der Programmierer Severin Opel (M.Sc.) als wissenschaftliche Mitarbeiter im Rahmen des Drittmittelprojekts *sikka:būya* (s. u.) an der FINT angestellt. Im selben Forschungsprojekt wurde bis einschl. Juli Sonai Reber als studentische Hilfskraft weiterbeschäftigt; ihr folgte ab 1. Nov. als studentische Hilfskraft im Bereich Digitalisierungsvorhaben Tabea Vogt.

Die Verwaltung (halbe Stelle) blieb unverändert besetzt; der Berichtersteller war weiterhin befristet angestellt.

Projektarbeit und Forschungsvorhaben

Unser im Rahmen des Netzwerks universitärer Münzsammlungen in Deutschland (NUMiD) eröffnetes **digitales Münzkabinett** (IKMK-System, s. Jahresbericht für 2021) – erreichbar unter <https://www.fint-ikmk.uni-tuebingen.de> (auch über die FINT-Website) – wurde unter Einsatz studentischer Hilfskräfte weiter verbessert und ausgebaut, sodass am Jahresende 400 Münzen der Būyiden freigeschaltet waren. Dabei wurden erste „Münzpatenschaften“ übernommen.

Im Zentrum der Projekt- und Forschungstätigkeiten an der FINT stand die fortgesetzte Arbeit an *sikka:būya*, einem **Online-Themenportal zur Münzprägung der Būyiden-Dynastie**, dessen Entwicklung von der Fritz-Thyssen-Stiftung gefördert wird. Während der ersten Projektjahre konnten hier alle Ziele planmäßig erreicht werden. Entwickelt wurden neue digitale Anwendungen zur Analyse und aussagekräftigen Visualisierung jener einzigartigen Informationsfülle, welche insbesondere in den umfangreichen Inschriften būyidischer (wie anderer islamischer) Münzen gespeichert ist. Das Portal umfasst einen innovativen Typenkatalog sowie, damit verknüpft, verschiedene Karten-Anwendungen (Web-GIS), die dem Benutzer gezielte Abfragen in Form auswählbarer Kombinationen von Orten, Personen und Zeiten etc. ermöglichen und aus einzelnen Materialdaten ein aussagekräftiges Gesamtbild generieren. Unsere interaktiven Karten machen so zentrale Entwicklungen und Zusammenhänge ablesbar, die bislang aus einzelnen Münzen nicht ersichtlich waren. Die allem zu Grunde liegende Datensammlung konnte 2022 nahezu abgeschlossen werden und auch die Implementierung der wichtigsten Funktionalitäten kann als erledigt gelten.



Am Anfang stand die systematische Aufnahme aller relevanten Daten sowie deren Normierung, wofür eine webbasierte Erfassungsmaske entwickelt wurde. Diese erlaubte es, auf Basis der Tübinger Sammlung, des *Die Corpus* von L. Treadwell (*Buyid Coinage*, Oxford 2001) sowie von Auktionskatalogen etc. unter einer bestimmten Münzstätte-Prägejahr-Kombination gezielt eine Reihe unterschiedlicher Informationen aufzunehmen, darunter die Anordnung der Inschriften, die Schriftart, das Vorkommen von Münzzeichen, die genannten Personen, deren Hierarchie und die verwendeten Titulatur-Elemente. Für den Typenkatalog werden sämtliche Münztypen erfasst, welche būyidischen Münzherrn zuzuordnen sind, wobei ein Typ eben durch eine Münzstätte-Prägejahr-Kombination, die Inschriften und deren Anordnung bestimmt ist. Beim Anlegen eines sikka:būya-Typs wird auch eine Reihe von Merkmalen gesondert erfasst, welche nur der Auswertung über die Kartenanwendungen dienen, also in der Benutzeransicht des Typenkatalogs selbst nicht extra angezeigt werden. Zudem dient dieselbe Maske auch dem Erfassen nicht-būyidischer Münztypen, welche ausschließlich für die Kartenanwendungen gebraucht und deshalb lediglich mit einigen ausgewählten Merkmalen aufgenommen werden. Dementsprechend wird beim Anlegen eines Typs ggf. festgelegt, dass dieser nicht für den Typenkatalog (weil nicht būyidisch) oder nicht für die politische Karte (weil Sonderfall mit eingeschränkter Aussagekraft) zu berücksichtigen ist.

Jeder Typ erhält eine sikka:būya-ID und, falls vorhanden, wird auch Treadwells Typ-Nr. angegeben. Es lässt sich im Weiteren beispielsweise markieren, ob es sich um eine Geschenkmünze handelt, und zwischen Prägeort und Münzstättenbezeichnung (wie auf Münze) differenzieren. Zum Münzherrn wird erfasst, mit welchen Titeln und Ehrennamen-Sorten er aufgeführt ist, wobei es (auch zur Fehlervermeidung) für alles normierte Auswahllisten gibt. Das gleiche gilt für die genannten Oberherren, deren Hierarchie wir für jeden Typ anlegen; hinzu kommen noch sonstige Personen wie designierte Thronfolger oder Stempelschneider. Die Wiedergabe der Inschriften erfolgt nach Position und in arabischer Schrift, wobei nur wenige Formatierungsmöglichkeiten wie z. B. Zeilenumbrüche zulässig sind. Die kompletten Texte der Münztypen sind also durchsuchbar; Varianten, Besonderheiten und nichttextliche Gestaltungsmerkmale werden in einem Extra-Feld beschrieben. Für Exemplare zu einem Typ (sikka:būya selbst dient ja gerade nicht der Präsentation eines Sammlungsbestands) lassen sich Links setzen, die natürlich nicht nur zum digitalen Münzkabinett der FINT (s. o.), sondern z. B. auch zum Berliner IKMK, der MANTIS-Datenbank der ANS oder Zeno.ru führen.

In sikka:būya konnten wir bislang ca. 1900 Münztypen erfassen, wodurch rund 150 Jahre und 60 Prägeorte abgedeckt werden. Vollständig angelegt wurden die Typen aus Münzstätten der Regionen Fārs, Kirmān, Oman, al-Ġibāl, Gurgān, Ṭabaristān, Ġilān, al-Ġazīra und Irak – noch zu bearbeiten blieben gegen Ende 2022 einzig die Prägeorte der Region Hūzistān. Wohlgemerkt diente das Corpus-Werk von Treadwell zwar als wichtige Grundlage, doch konnten bereits rund 200 Typen gefunden werden, die bei Treadwell gänzlich fehlen – hinzu kommen unzählige Korrekturen. Sogar neun *neue* Prägeorte būyidischer Münzen wurden im Lauf des Projekts entdeckt, darunter drei, welche bislang auch für Münzen anderer Dynastien unbekannt waren. Der Zugang zum sikka:būya-Katalog erfolgt auf zweierlei Weise: zum einen systematisch über eine Herrscherliste, zum anderen über eine Filter-/Such-Seite (mit Ergebnislisten), die es u. a. auch erlaubt, gezielt eine bestimmte ID anzusteuern. Die Herrscherliste umfasst alle Būyiden, von



denen Münzen bekannt sind, geordnet nach Generationen. Wählt man einen Būyiden aus, öffnet sich unter diesem ein Bereich mit allen belegten Prägejahren, woraufhin bei Auswahl eines Jahres die in diesem aktiven Münzstätten angezeigt werden, ehe man im vierten und letzten Schritt zum entsprechenden Münztyp gelangt. Die Verknüpfung, Analyse und Visualisierung aller Informationen, welche in Verbindung mit dem Typenkatalog systematisch erfasst wurden, erfolgt in erster Linie über eine Reihe interaktiver Web-Karten-Anwendungen. Als deren Herzstück mittels des Open-Source-Frameworks Leaflet entwickelt wurde hier zunächst eine Karte, auf welcher sich die Informationen zu den *politischen* Verhältnissen der Būyiden-Zeit darstellen und auswerten lassen. Diese Anwendung auf Basis der aufgenommenen Daten ermöglicht u. a. Abfragen in Form auswählbarer Kombinationen von Orten, Personen und Zeiten, sodass in Hinblick auf die Entwicklung būyidischer Teilfürstentümer, rivalisierende Kalifen usw. ermittelt werden kann, wer wo und wann die Oberherrschaft einer bestimmten Person anerkannte oder ablehnte. Die Abhängigkeiten, Hoheitsgebiete usw. werden dabei über eine innovative Farb- und Form-Symbolik deutlich, d. h., es ließ sich eine geeignete und praktikable Weise (er)finden, die komplexen Herrschaftsverhältnisse auf ein Kartenbild zu übertragen, ohne realitätsfremd mit Flächen und Grenzlinien zu arbeiten (wo es keine gab). Diese zur Verwandlung von Münzinschriften in Kartenbilder erarbeitete Lösung basiert auf konzentrischen Ringen um einen weißen Punkt, welcher immer für den entsprechend lokalisierten (s. u.) Prägeort steht. Der innerste Ring symbolisiert sodann jenen Machthaber, welcher auf der untersten Herrschaftsebene, lokal oder regional, als Münzherr das Sagen hatte. Alle weiteren Ringe stehen für übergeordnete Machthaber (also Oberherren des Münzherrn) – von innen nach außen geht es also in der Herrscherhierarchie nach oben, wobei jeder Person eine Farbe zugeordnet wurde. Diese abgestimmte Farbzuordnung ist in einem Randbereich rechts des Kartenausschnitts ersichtlich, in dem stets alle Personen (im Falle nicht-būyidischer Herrscher mit Dynastieangabe) aufgeführt sind, welche für das aktive Jahr numismatisch belegt sind (d. h. die Namensliste passt sich mit jeder Zeit- und Ortsauswahl automatisch an).

Über die Zeitleiste im unteren Bereich der Karten-Anwendungen lassen sich die Entwicklungen der Verhältnisse Jahr für Jahr für den gesamten Zeitraum der Būyiden-Herrschaft (322–454 H. = 933–1062 A.D.) verfolgen. Linksseitig findet sich zudem ein Bereich, in dem sämtliche Prägeorte nach historischen Regionen geordnet aufgelistet sind. Im Zusammenspiel ist es daher ebenso möglich, auch nur bestimmte Orte und/oder Personen(kombinationen) auszuwählen – also beispielsweise einzelne Karrieren und Beziehungen (in einem bestimmten Gebiet) nachzuvollziehen. Wird ein bestimmter Ort herausgefiltert, erscheint nur noch dieser mit den farbigen Personen-Ringen und auf der Zeitleiste ist durch graue Streifen erkennbar, welche Prägejahre für ebendiesen Ort belegt sind. Wird hingegen eine bestimmte Person ausgewählt, erscheint auf der Karte in jeder Ortssignatur ggf. nur noch der entsprechende Ring in (der entsprechenden) Farbe und auf der Zeitleiste ein Graph, welcher die Farbe der Person hat und verrät, an wie vielen Orten der Herrscher in jedem der Jahre auf Münzen genannt wurde. Es wurde bereits damit begonnen, zur Vervollständigung des Bildes ebenso Typen nicht-būyidischer Herrscher zu berücksichtigen, welche dann im Hintergrund lediglich mit Informationen angelegt werden, die für unsere Kartenanwendungen relevant sind. Beispielsweise werden daher für die Hauptstädte Bagdad und Rayy nicht allein die Konstellationen *būyidischer* Herrschaft angezeigt,



sondern Ringsignaturen für den *gesamten* Zeitraum 322–454 H., in dem in Bagdad anfangs noch allein die ‘Abbāsiden-Kalifen und am Ende die Selğuken, in Rayy anfangs die Sāmāniden und später u. a. die Ġaznaviden als Herrscher genannt wurden.

Klickt man auf eine der Ringsignaturen, erscheint eine Pop-up-Infoblase mit einer Übersicht zur entsprechenden Herrscherhierarchie sowie einem Link zum entsprechenden (d. h. dem zugrundeliegenden) Eintrag in unserem Typenkatalog. Klickt man nur auf den weißen Mittelpunkt, wird nur der jeweilige Ortsname angezeigt. Die Lokalisierung der etwa 70 Prägeorte ist bei alledem nicht zu unterschätzen: Jeder wird unter Prüfung der Quellen und Nutzung archäologischer Publikationen auf Satellitenbildern so genau wie möglich verortet – was auch mit einigen Korrekturen und Neuentdeckungen einherging. Gegen Jahresende waren gut 90% der kartierbaren Prägeorte kartiert. Wie man sich vorstellen kann, bieten die Kartenbilder neue, hochinteressante Einblicke in den Aufbau und die Funktionsweise des Būyiden-Reiches, etwa in Bezug auf Reichsteilungen und -einigungen, wechselnde Allianzen etc. – und das alles allein auf Basis der zuverlässigen Informationen aus den Münzinschriften. Schon 2022 war die Kartenanwendung so ergiebig, dass wertvolle Erkenntnisse gewonnen, Fragen beantwortet und spannende Forschungsthemen für die Zukunft identifiziert werden konnten. Jedoch ist die Karte zu den politischen Verhältnissen nur eine von mehreren. Auf einer anderen werden all jene Informationen verarbeitet, welche nicht die Nennung und Hierarchie der Herrschenden betreffen. Auf dieser Karte bietet der Bereich rechts u. a. folgende Filtereinstellungen (zumeist (Auswahllisten): Material, Geschenkmünze: ja/nein, Münz- und Beizeichen, besondere Einzelworte, Formeln, Koranverse, sonstige Personen, Herrschertitel, Ehrennamen, kursive Schrift: ja/ nein. Mit Hilfe dieser Karte lässt sich also z. B. verfolgen, wo und wann bestimmte Titel, Münzzeichen usw. vorkommen, wobei natürlich auch Kombinationen möglich sind.

Weiterhin fand das von der Gerda-Henkel-Stiftung geförderte Projekt des FINT-Mitarbeiters Dr. Al Chomari mit dem Ziel der **Einrichtung eines numismatischen Arbeitsbereichs am Museum Aleppo zur Aufnahme von Depotfunden sowie einer über ganz Syrien vernetzten archäologischen Arbeitsgruppe zur Erfassung von Einzelfunden des 7.–18. Jh.** (s. Jahresbericht für 2020) fortgesetzte Unterstützung und wurde um ein drittes Jahr verlängert. Es fanden zahlreiche Schulungen und Treffen mit syrischen Kindern statt und die numismatische Kompetenzentwicklung aufseiten der beteiligten Archäologen wurde weiter vorangetrieben (wöchentliche Zoom-Meetings). Neu in das Projektteam einbezogen wurde die Abt. für Altertümer in Deir az-Zor. Tausende Fundmünzen konnten bereits erfasst werden und 85 Fachbücher (ca. ein Drittel des in Deutschland angeschafften Bibliothekgrundstocks) fanden ihren Weg ins Land.

Vorträge und Lehrveranstaltungen des Berichterstatters

- „Das Projekt *sikka:būya* zur Münzprägung der Būyiden“, Jahreshauptversammlung der Numismatischen Kommission der Länder in der BRD, Hamburg, 10. Juni
- „*sikka:būya* – ein Themenportal zur Münzprägung der Būyiden“, **34. Deutscher Orientalistentag**, FU Berlin, 15. Sept.
- „Der »Herr des Meeres«, seine Burgen und Münzen – Auf den Spuren einer frühmittelalterlichen Lokaldynastie am Persischen Golf“, Archäologisches Kolloquium der Universität Bamberg, 8. Nov.



- Seminar im WS 2021/22: „Provinzfürsten, Gegenkalifen, Sultane: Neue Mächte und ihre Münzen von der Sāmarrā’ - bis in die mittelislamische Zeit“ (2 SWS)
- Seminar im SS 2022: „Iran/Irak im 10./11. Jh.: die Herrschaft der Būyiden“ (2 SWS)
- Übung im SS 2022: „Islamische Münzen – von den Anfängen bis in die ‘Abbāsidenzeit“ (2 SWS)
- Seminar im WS 2022/23: „Sindbāds Welt: Handelshäfen, Schifffahrt und Seemächte zwischen Bašra, Hurmuz und Oman“ (2 SWS)
- Übung im WS 2022/23: „Sammlungspraxis: Aufnahme neuer Münzen des 10./11. Jh. aus Zentralasien“ (2 SWS)

Tagungen

Am 7. Mai fand die von der FINT organisierte **Tagung anlässlich des Meetings der Oriental Numismatic Society** (ONS) statt, wegen der Covid-19-Pandemie erneut via Zoom. Die internationale Konferenz zur Orient-Numismatik zählte in der Spitze fast 50 (gleichzeitig) Teilnehmende. Das Programm wurde dieses Mal bewusst auf 10 Präsentationen à 30 Minuten beschränkt; die Vortragenden stammten aus Ägypten, Armenien, Deutschland, den Niederlanden, Russland, Spanien und den USA (Abstracts: *ONS Journal* Nr. 248).

Publikationen

- S. Hanstein, „Die Banū ‘Umāra und das Rätsel ihrer Münzstätten“ (S. 81–105) in: *LIBER AMICORUM* Claus Pelling zum 90. Geburtstag, hrsg. v. Th. Finkenauer und A. Nordheim, Tübingen 2022
- *Studia Numismatica et Islamica in Honorem Lutz Ilisch*, hrsg. von Sebastian Hanstein, Aram Vardanyan und Peter Ilisch, Berlin 2022.

Die Festschrift ehrt den herausragenden Wissenschaftler Dr. Lutz Ilisch, welcher 1990–2017 als Sammlungskustos an der Universität Tübingen die von ihm aufgebaute Forschungsstelle für Islamische Numismatik leitete und seit langem als international geschätzte Koryphäe dieses Fachgebiets gilt. So wie er die Münzkunde in einer beachtlichen Breite vertritt, zeichnet sich auch diese Publikation anlässlich seines 70. Geburtstags durch eine große inhaltliche und methodische Vielfalt der enthaltenen Beiträge aus, wobei der zeitliche Rahmen, in den die thematisierten Münzen, Siegel und Gewichte gehören, von der Sāsāniden- bis in die Neuzeit reicht und Beiträge mit Katalog-Charakter oder zur Fundnumismatik ebenso enthalten sind wie solche zur Wissenschafts- und Kunstgeschichte einschließlich der islamischen Architektur. Mit fast 20 Autorinnen und Autoren vereint der Band in deutscher und englischer Sprache einen Kreis ganz unterschiedlicher Weggefährten, Freunde und Kollegen Lutz Ilischs von nicht weniger als vier Kontinenten, darunter Münzhändler wie Professoren. Die im Mai erschienene Festschrift ist u. a. bestellbar im Onlineshop des Wasmuth-&-Zohlen-Verlags (ISBN: 978 3 8030 1110 7) und enthält folgende Beiträge des Berichterstatters:

- S. Hanstein, „Numismatische Einblicke in die Geschichte der Borsuqiden-Dynastie und Hūzistāns im 12. Jh.“, S. 199–223
- S. Hanstein, „Lutz Ilischs Publikationen 1970–2020“, S. 325–333



Auch im Laufe des Jahres 2022 wurden in der Rubrik „**Münze des Monats**“ auf der Website der FINT (<https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/aoi/orient-islamwissenschaft/fint/muenze-des-monats/>) weitere zwölf Beiträge zu diversen Stücken aus der Tübinger Sammlung veröffentlicht. Die meisten stammen vom Berichtersteller selbst, bei anderen handelt es sich um Gastbeiträge:

- **MdM Jan. 2022:** naşridischer *fals*, geprägt im Jahre 887 H. in Granada.
- **MdM Febr. 2022** (Gastbeitrag von Dr. Georg Leube): in al-Ḥiṣn (Hasankeyf) geschlagene Silbermünze des Aq-Qoyunlu-Sultans Baysunğur b. Ya‘qūb (reg. 896–897 H.).
- **MdM März 2022** (Gastbeitrag von Dr. Mahesh A. Kalra): *tanka*-Teilstück mit Nennung des Ġuriden Abu ‘l-Muzaffar Muḥammad b. Sām, geprägt in Lakhnauti nach der Eroberung Bengalens durch Baḥtiyār Ḥalğī (601 H.).
- **MdM Apr. 2022** (*in memoriam* Heinz Gaube): arabosāsānidische Drachme mit Nennung des Gouverneurs ‘Abdallāh b. ‘Āmir, geprägt zu NAR (Narmaşīr) im Jahre 30 (islam. Zeitrechnung oder der Yazdigard-Ära?).
- **MdM Mai 2022** (Gastbeitrag von Arturo Annucci): kleiner Dirham aus Andarāba, geprägt unter dem Sāmāniden Aḥmad b. Ismā‘īl (reg. 295–301 H.) und dem Kalifen al-Muktafī (reg. 289–295 H.) im Format einer Hindū-Şāhī-Münze.
- **MdM Juni 2022:** selğuşischer Blassgold-Dinar mit Nennung eines *amīr al-umarā’*, geprägt 479 H. in Walwālīg.
- **MdM Juli 2022** (Gastbeitrag von Dr. Lutz Ilisch): *miliaresion* mit Nennung Kaiser Konstantins VI. (reg. 780–797) sowie seiner Mutter Irene, überprägt (in Konstantinopel) auf einen ‘abbāsīdischen Dirham, geschlagen 163 H. zu al-‘Abbāsīya.
- **MdM Aug. 2022:** Dinar des Emirs von Ḥūzistān Ḥusām ad-Dīn Il-Doğdi mit Nennung des Selğuşensultans Muḥammad b. Toğrıl, geschlagen 560 H. in ‘Askar Mukram.
- **MdM Sept. 2022** (Gastbeitrag von Dr. N. Doug Nicol): 519 H. geprägter Dinar des Fāṭimidenkalifen al-Āmir aus Qūş.
- **MdM Okt. 2022:** kupfernes ¼-Anna-Stück des *nawāb* von Bahāwalpūr (Pakistan) Sadiq Mohammed V. Abbasi von 1940.
- **MdM Nov. 2022:** 179 H. zu Madīnat as-Salām geprägter Dirham des ‘Abbāsīdenkalifen Hārūn ar-Raşīd mit Nennung des Prinzen al-Amīn und des Barmakiden Ġa‘far.
- **MdM Dez. 2022:** *fals* mit Nennung des Ayyūbiden al-Malik al-Ādil Saif ad-Dīn Abū Bakr b. Ayyūb, wahrscheinlich um 600 H. in ar-Raḥba geprägt.

Funderfassung (in Auswahl)

- Gemeinde Saterland, Landkreis Cloppenburg, Niedersachsen (Sondengängerfund): Fibel aus almohadischem Dinar (Dobla), wohl des Kalifen Abū Yūsuf Ya‘qūb (reg. 580–595 H.).
- bei Kosel, Schleswig-Holstein (Metalldetektorfund): drei Dirham-Fragmente, darunter ein sāmānidisches von 298 H. aus aš-Şāş, ein anderes von 27x H.; s. Publikation T. Schade, „Untersuchungen zum ländlichen Raum der Wikingerzeit“ in *Archäologie in Schleswig*.
- bei Strackholt, Landkreis Aurich, Niedersachsen (Sondengängerfund): Fibel aus (mağribischer oder spanischer?) Goldmünze (Dobla-Imitation?).



Sammlung

Dauerleihgaben (s. u.) für sich genommen, ist die Tübinger Universitätssammlung islamischer Münzen 2022 nicht stark gewachsen. Zu nennen ist in erster Linie ein von Dr. Wolfgang Schulze geschenkter Bestand von 167 byzantinischen sowie arabisch-byzantinischen Kupfermünzen mit diversen Gegenstempeln (Symbole, Buchstaben, bildliche Darstellungen) aus früh-islamischer Zeit (7. Jh. A.D.), durch welche das Vorkommen und die Vielfalt solcher Gegenstempel in hervorragender Weise dokumentiert sind (s. W. Schulze / T. Goodwin, „Countermarking in Seventh Century Syria“, in: Supplement zum *ONS Newsletter* Nr. 183 [2005]). Zwei sehr interessante Einzelmünzen, ein Dirham des Būyiden-Königs Qawām ad-Daula und ein gūridischer AR-Dinar mit Waffendarstellung, wurden von Dr. Lutz Ilisch in die Sammlung gegeben und ein älterer Fundbestand aus ca. 15 ganzen Münzen und ebenso vielen Fragmenten – zumeist būyidische Dirhams und Blassgold-Dinare – von Jürgen Mikeska.

Als **Dauerleihgaben der Pelling-Zarnitz-Stiftung** (<https://pelling-zarnitz-stiftung.de/>) gelangten 2022 insgesamt sogar 56 Münzen neu in die FINT-Sammlung und wieder gilt: eine interessanter und kostbarer als die andere. Zum Teil sind durch diese Münzen bislang völlig unbekannte Prägeorte dokumentiert und passend zu einem aktuellen Forschungsschwerpunkt handelt es sich bei zwölf um Zeugnisse der (späten) Būyiden-Herrschaft, darunter ein sensationelles Unikum, das fortan zu den absoluten Zimelien der Sammlung gerechnet werden muss: ein arabo-sāsānidischer Dirham aus dem Jahre 408 H. = 1017/18 A.D.!

Bibliothek

Die FINT-Bibliothek verzeichnete 19 Bände als Neuzugänge, die zum größeren Teil als Geschenke oder Belegexemplare eingingen, zum kleineren angekauft wurden. (Auktionskataloge sind wie immer nicht mitgezählt.) Die Retrokatalogisierung der FINT-Bibliothek und die damit zusammenhängende Neuordnung waren zu Beginn des Jahres abgeschlossen. Der akute Platzmangel im Bibliotheksraum der FINT stellt mittlerweile ein ernstes Problem dar.

Besucher*innen

Hervorzuheben sind die mehrwöchigen bzw. mehrtägigen Aufenthalte von Arturo Annucci (Universität Neapel „L’Orientale“) und Dr. Aram Vardanyan (Matenadaran-Institut, Jerewan) sowie die Besuche von Prof. Dr. Arianna D’Ottone Rambach (Universität La Sapienza, Rom) und (u. a. in Begleitung von Jun.-Prof. Dr. Theresa Jäckh, Universität Tübingen) Dr. Alex Metcalfe (Universität Lancaster).

Tübingen, 10. Februar 2023

Sebastian Hanstein